

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"

Themengruppe Bildung

am 27.01.2009, 18.00 Uhr im Stadtteilbüro

Es waren 9 Teilnehmer/innen anwesend.

Stadt Stuttgart: Frau Bachir (Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung)

Zukunft Hallschlag: Antje Fritz, Ole Heidkamp

Ergebnisprotokoll

TOP 1: Anmerkungen zum letzten Protokoll

Es gibt keine Anmerkungen zum letzten Protokoll.

TOP 2: Bericht aus der PG Sport und Bewegung

Herr Heidkamp berichtet vom aktuellen Stand. Die Gruppe hat eine Erhebung der Sport- und Bewegungsangebote im Gebiet und Einzugsbereich gemacht. Die Ergebnisse sollen nun in einer Broschüre zusammengefasst werden. Es soll dann auch geschaut werden, wo gibt es noch Lücken, welche Angebote fehlen und ganz wichtig, wie können die Familien für das Thema Sport und Bewegung gewonnen werden.

Folgende Anregungen aus der Themengruppe wurden gesammelt:

- ▶ Die Treffen der Projektgruppe sollten künftig nicht auf einen Vormittag gelegt werden, damit auch Multiplikatoren, Eltern usw. teilnehmen können.
- ▶ Um das Thema ins Bewusstsein zu bringen, reicht eine Broschüre nicht aus. Es müssen neue Wege gegangen werden.
- ▶ Man sollte auf die Erfahrungen aus anderen Stadtteilen des Programms "Soziale Stadt", wie Waiblingen-Süd, aufbauen. Das Projekt könnte auch beim nächsten Termin der Themengruppe 3 oder in der Projektgruppe vorgestellt werden.
- ▶ Wichtig ist auch hier die Elternarbeit. Schulen und Kindergärten sollen als Multiplikatoren dienen.

TOP 3: Bericht aus der PG Internationale Bibliothek

Herr Heidkamp berichtet vom aktuellen Stand. Die Bücherecke soll am 4. März eröffnet werden. Dazu werden die Kindergärten mit Eltern eingeladen. Eine Märchenerzählerin bereitet eine Geschichte vor. Es sind dann monatlich kleinere Veranstaltungen wie Lesungen/Vorleseangebote geplant. Die Gruppe startet jetzt noch eine Büchersammelaktion mit einem mehrsprachigen Flyer. Gesucht werden Kinderbücher, Kochbücher und Erziehungsratgeber. Die Bücher müssen in einem guten Zustand und nicht älter als drei Jahre sein.

Folgende Anregungen aus der Themengruppe wurden gesammelt:

- ▶ Es sollten mehr Bilderbücher ohne Text für Kinder unter 3 Jahren angeschafft werden. Anfangsbilderbücher könnten zu einem Alleinstellungsmerkmal werden.
- ▶ Wichtig sei es, dass die Inhalte der fremdsprachigen Bücher von einem Muttersprachler geprüft werden.
- ▶ Neben den üblichen Büchern, die es in jeder Bücherei gibt, sollten auch speziellere Bücher erworben werden. Der Önel Verlag in Köln ist eine gute Adresse für tür-

kischsprachige Bücher.

- ▶ Frau Baumgartner, Leiterin der Stadtteilbücherei Bad Cannstatt, wird sich erkundigen, wo man sonst noch anderssprachige Bücher bekommen kann. Sie kann evtl. auch Kochbücher beisteuern.
- ▶ Anregungen könnte man sich auch in der Stadtteilbücherei in Neugereut holen. Sie hat ein gutes Angebot an fremdsprachigen Büchern.
- ▶ Lesungen/Vorleseangebote müssen interessant gestaltet werden. Nicht jeder kann von vornherein spannend vorlesen. Ehrenamtliche sollten eine Schulung bekommen, wie man spannend vorlesen kann.
- ▶ Frau Gröger kann einen Kontakt ausfindig machen, wo man russischsprachige Bücher bekommen kann.
- ▶ Herr Havlaci könnte Bücher aus der Türkei mitbringen.

TOP 4: Bericht von Frau und Herrn Havlaci von der "Bildungsoffensive türkischsprachiger Menschen" - Elternarbeit – wie können Eltern erreicht werden?

Frau und Herr Havlaci haben ihre Projekte vorgestellt. Die Präsentation wird als Anlage zum Protokoll angefügt.

Anschließende Diskussion:

Dem Ehepaar Havlaci ist die Nachhaltigkeit ihrer Arbeit an Schulen und im Stadtteil sehr wichtig. Auch der Themengruppe ist es ein großes Anliegen, dass rechtzeitig geschaut wird, wie das Projekt "PEP" langfristig in die Strukturen des Hallschlags eingebunden werden kann. Fragen sind: Wo können die Vermittler ihr gelerntes Wissen, ihre Kompetenzen anwenden? Wo gibt es einen Ort, an dem die Vermittler im Stadtteil erreicht werden können? Wie wird ihre Arbeit honoriert? Wie kann eine langfristige Begleitung (Supervision, Fortbildung, Austausch) gewährleistet werden?

Es sollte möglichst Vermittler unterschiedlicher Herkunft geben. Frau Berhe könnte angefragt werden (Kontakt über Stadtteilmanagement) und die griechische Gemeinde in Cannstatt (Rehfelder Str. 11) sollte kontaktiert werden.

Das wichtigste in der Elternarbeit sei es, neugierig und offen zu sein für die Alltagskultur der Menschen aus den verschiedenen Kulturen. Es soll versucht werden, Elternbeiräte als Multiplikatoren in die Themengruppe einzubinden.

TOP 5: Verschiedenes

JULA-Stadtteilfest

Ein Teilnehmer berichtet, dass er gehört habe, dass es für das Abschlusskonzert im Römerkastell hohe Auflagen gebe und wenig Unterstützung von Seiten von MKM gezeigt würde. Deshalb werde über einen anderen Standort (MaugaNescht) nachgedacht. Das Stadtteilmanagement nimmt Kontakt mit Herrn Pippia vom Organisationsteam auf und bittet um Aufklärung.

Rückmeldung von Herrn Pippia: Es liegt eine Zusage von MKM vor, dass das Abschlusskonzert im Römerkastell stattfinden kann. MKM habe sich sehr kooperativ gezeigt. Es gab eher Kommunikationsprobleme im Organisationsteam, sodass es zu Ver-

zögerungen in der Planung gekommen ist. Es ist noch nicht abschließend geklärt, wo das Abschlusskonzert stattfinden wird. Tagsüber ist aber weiterhin geplant, Angebote im Römerkastell zu machen.

Information zu den Schulräumen in der Reiterkaserne

Die Vorlage dazu liegt dem Gemeinderat noch nicht vor.

Frau Gröger berichtet von zwei Anträgen der SPD-Fraktion:

1. Fördermittel des Bundes zur Schaffung und Sanierung von Sportstätten im Rahmen der Stadtentwicklung sowie zur energetischen Sanierung von Infrastruktureinrichtungen.
2. Konjunkturprogramm der Bundesregierung. Insbesondere für zusätzliche Investitionen in Schulen und Erziehungseinrichtungen.

Ein Schreiben aus der Bürgerschaft zu den Bedarfen im Bereich Schule, könnte die Berücksichtigung des Hallschlags bei der Vergabe von Fördermitteln unterstützen. Frau Fritz schlägt vor, dass das Bürgergremium ein entsprechendes Schreiben verfasst (Sporthalle, Schultausch, Schulhof Carl-Benz-Schule).

Frau Bachir erwähnt, dass auch von Seiten der Stadt alle Projekte, die für das 2. Konjunkturpaket in Frage kommen, zusammengefasst werden.

Antrag aus dem Bezirksbeirat

Herr Mielert berichtet von einem Beschluss aus dem Bezirksbeirat, wo es um die Zusammenstellung aller Bildungseinrichtungen und Bildungswege im Hallschlag geht. Frau Bachir berichtet, dass ihr der Beschluss noch nicht vorliege.

Kompetenzzentrum Stuttgarter Bildungspartnerschaft

Es sind Pilotprojekte geplant. Frühe Bildungschancen für Kinder sollen dadurch gefördert werden. Ein pädagogischer Verbund aus Schule und Kindergarten kann bis zum 31.03.09 einen Antrag stellen. Förderschulen können nicht teilnehmen.

Sonstiges

- ▶ Der SWR 3 hat einen Film über die türkische BIL-Schule gedreht. Frau Ender hat den Film aufgenommen. Es wird angeregt, den Film ggf. einmal zusammen anzuschauen.
- ▶ Die VHS Stuttgart gibt ab Februar 2009 Prämiengutscheine für Bildungsmaßnahmen aus. Geringverdiener können einen Bildungsgutschein in Höhe von maximal 154 Euro beantragen. Auch die Job-Center geben die Gutscheine aus.
- ▶ Es gibt einen runden Tisch "Bildung" im Rahmen des Förderprogramms JULA. Wichtig ist die Vernetzung mit der Themengruppe 3, die mit den Ergebnissen arbeiten kann.

Verabredungen

Wer?	Macht was?	Bis wann?
Bürgergremium	- Brief zu Schulthema	zeitnah
STM	- Kontakt zu Herrn Pippia aufnehmen	erledigt
Fr. Baumgartner	- Bestelladressen für anderssprachige Bücher, Kochbücher	zeitnah
Fr. Gröger	- Information wegen russischsprachigen Büchern	zeitnah



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



„Pro Eltern Plus – PEP“

Bildungsangebote für Familien mit
Migrationsgeschichte

Ein JULA – Projekt

Donnerstag, 5. Februar 2009

Mehmet Havlaci - PEP - Pro Eltern Plus

1

Das Projekt besteht aus folgenden Bausteinen

- Baustein 1: Interkulturelle Vermittlung und Beratung in Schule und Kindergarten
- Baustein 2: Ausbilden von geeigneten Migranten/innen zu Integrationsmediatoren/innen

Donnerstag, 5. Februar 2009

Mehmet Havlaci - PEP - Pro Eltern Plus

2

Wesentliche Ziele

- Interkulturelle Vermittler beraten alle am Erziehungs- und Bildungsprozess Beteiligten, damit interkulturelle Irritationen aufgelöst oder vermieden werden.
- Migranten werden im Bereich Bildung und Erziehung ausgebildet, um ihr Wissen nach der Ausbildung im Stadtteil, an Schule und KiTas weiterzugeben und ihre Hilfe anzubieten.

Umsetzung Baustein 1

- Aufbau eines Kontaktcafes an der Altenburgschule
- Sprechstunden für Eltern und Erzieher/innen an KiTas im Fördergebiet
- „Eltern – Hotline“ zur telefonischen Beratung
- Hausbesuche mit und ohne Lehrer/innen und Erzieher/innen
- Die Menschen dort erreichen, wo sie leben (Beteiligung an Festen, Gespräche im Männercafe, auf der Straße...)

Umsetzung Baustein 2

- Die Ausbildung zum Integrationsmediator/in umfasst 16 Theorieteile zu Themen aus dem Erziehungs- und Bildungsbereich.
- Die Ausbildung umfasst Praxisteile, die sich am Thema „Richtig helfen will gelernt sein“ orientieren.
- Zur Ausbildung gehört die Begleitung des interkulturellen Vermittlers in Schule und KiTas.
- Jeder Teilnehmer/in erhält nach Abschluss ein Zertifikat in festlichem Rahmen überreicht.

Themen, die bei der Elternarbeit bedeutend sind

- Arbeit mit den Ressourcen der Eltern
 1. Alltagskultur
 2. nachbarschaftliche Sozialkontakte als bürgerschaftliches Engagement
 3. Zweisprachigkeit
 4. individuelle Begabungen
 5. Beruf und Hobby
 6. religiöse Elemente

Themen, die bei der Elternarbeit bedeutend sind/ Fragen

- Selbstwahrnehmung
 1. Wie sehe ich mich in der Gesellschaft?
 2. Bin ich mit meiner Rolle zufrieden oder eher nicht?
 3. Welche Zukunftsperspektive, Träume und Visionen habe ich?
 4. Wie muss ich mich in einer globalisierten Welt entwickeln, um bestehen zu können, um z.B. Arbeitslosigkeit zu vermeiden?

Themen, die bei der Elternarbeit bedeutend sind/ Fragen

- Fremdwahrnehmung
 1. Wie nimmt mich meine Umgebung wahr?
 2. Wie werden wir insgesamt als Türken oder Migranten wahrgenommen?
 3. Wie werde ich als türkische Mutter oder Vater in der Gesellschaft (von Lehrer/in und Erzieher/in) wahrgenommen?

Themen, die bei der Elternarbeit bedeutend sind/ Schlussfolgerungen

- Was ist bei der Weiterentwicklung hinderlich?
 1. Mangelnde Sprachkenntnisse?
 2. Mangelndes Selbstbewusstsein?
 3. Diskriminierung meiner Kultur und Religion?

Themen, die bei der Elternarbeit bedeutend sind/ Schlussfolgerungen

- Welche Möglichkeiten gibt es meine Fähigkeiten nach außen zu tragen?
 1. Beherrschung der deutschen Sprache
 2. Bürgerschaftliches Engagement
 3. Beteiligung am Leben in Schule und KiTa
 4. Politisches Engagement in deutschen Parteien
 5. Beteiligung am muslimisch – christlichen Dialog

Ausblick: Elternarbeit

- Für den Stadtteil ausgebildete Integrationsmultiplikatoren/innen gehen in die Familien und leisten nachbarschaftliche Hilfe.
- ...beraten nach ihren Möglichkeiten.
- ...suchen professionelle Hilfen für die Familien, wenn nötig.
- ...bauen ein Beratungszentrum mit Fachleuten auf, das Brückenfunktion für Institutionen und Familien hat.